

## NFV-Projekte



NfV-Präsident und DFB-Vize Karl Rothmund überreichte den Schülern der BBS 6 der Region Hannover vier Laptops für das Projekt „Deine Zukunft – Lernen im Stadion“.  
Foto: Finger

# Mit Fußball zum Schulabschluss

NfV-Projekte führen zu besseren Leistungen – Karl Rothmund übergibt Laptops der DFB-Stiftung Egidius Braun – Zertifikate durch FIFA-Schiedsrichter Florian Meyer

Der Schock saß tief: Bei der 2001 veröffentlichten PISA-Studie, der Untersuchung der Bildungssysteme in 30 wichtigen Industrieländern, waren Deutschlands Schüler nur Mittelmaß. Vor allem in der Schlüsselkompetenz, dem Leseverständnis, haperte es bei den 15- und 16-Jährigen hier zu Lande. Zwar sind die Zeugnisse inzwischen besser geworden, so erreichte Deutschland bei der PISA-Erhebung im Jahr 2006 Platz 13 und lag damit zum ersten Mal signifikant über dem Durchschnitt, doch die Spitzenpositionen bleiben anderen Nationen vorbehalten.

Dauer-Primus Finnland etwa, Hongkong oder Kanada.

Nachdenklich stimmte ferner der Befund, dass in kaum einem anderen Land der Welt die Leistung der Schüler so eng an die soziale Herkunft gekoppelt ist wie in Deutschland. „Kinder aus armen, wenig gebildeten Familien oder mit Migrationshintergrund schneiden in den PISA-Leistungsvergleichen durchweg schlechter ab“, erklärt hierzu Hasan Yilmaz. Der diplomierte Sozialpädagoge leitet die NiKo-Maßnahmen, die das Hannoveraner Institut für Sportwissenschaft zusammen mit dem

Niedersächsischen Fußballverband durchführt.

„NiKo“ steht für „Niedersächsische Kooperations- und Bildungsprojekte an schulischen Standorten“ und wurde 2007 gestartet. Es knüpft an das inzwischen beendete Präventions- und Integrationsprogramm PRINT an, das maßgeblich zur Förderung der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule beigetragen hat. Ziel war es, die Entwicklungsmöglichkeiten, insbesondere gefährdeter junger Menschen in sozialen Brennpunkten, zu verbessern und damit ihre gesellschaftliche Integration zu fördern.

Eines der NFV-Projekte, die jetzt in das NiKo-Programm übergegangen sind, trägt den Titel „Fußball als Medium schulischer und beruflicher Qualifikation“. Seit 2005 können Schüler der Berufsbildenden Schule 6 der Region Hannover in ihrem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) mit Hilfe des Faches „Fußball“ den Hauptschulabschluss erwerben. Auf dem Stundenplan stehen die Unterrichtseinheiten zum Erwerb der „Trainer-C-Lizenz Breitenfußball“.

„Die meisten Schüler des BVJ haben mit der Institution Schule bisher nur negative Erfahrungen gemacht. Diese Erfahrungen beziehen sich sowohl auf schulische Leistungen als auch auf zwischenmenschliche Verhältnisse, so dass ihr schulisches Leistungsniveau bei weitem nicht dem der Gleichaltrigen entspricht“, beschreibt Yilmaz die Teilnehmer.

Im Jahr vier seit Projektbeginn verdeutlichen die Ergebnisse, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. „Das Sozial- und Arbeitsverhalten der Schüler hat sich positiv entwickelt und zu besseren schulischen Leistungen geführt. Auch das Fernbleiben vom Unterricht hat nachgelassen“, berich-



Neben den Inhalten zur Trainerausbildung und dem Schiedsrichterwesen lernen die Jugendlichen der BBS 6 handwerkliche und organisatorische Tätigkeiten rund um den Fußball kennen. Hierzu zählt die Organisation von Fußballschulturnieren. Zu den NFV-Ausbildern zählen NiKo-Projektleiter Hasan Yilmaz (mittlere Reihe, links), Jana Kieras (mittlere Reihe, rechts) sowie Markus Olm (hintere Reihe, rechts). Unterstützt werden sie von Klassenlehrer Carsten Schierholz (hintere Reihe, links).  
Foto: privat

tet Yilmaz. Erfreulich ist darüber hinaus, dass die Zahl der BVJ-Absolventen mit anschließender Berufsausbildung gestiegen ist.

Pro Schuljahr haben bisher etwa 25 Prozent der Projektteilnehmer die 120 Stunden umfassende Lizenz „Trainer C-Breitenfußball“ erworben. Die vorgeschalteten Prüfungen zum Erwerb des DFB-Teamleiterscheins sowie der Schiedsrichterlizenz legten fast alle der im Schnitt 15 Bewerber erfolgreich ab.

Ein großes Hindernis für viele „BVJler“ ist die Sprache. „Obwohl die meisten Schüler mit Migrationshintergrund bereits in der dritten Generation in Deutschland leben, weisen sie enorme Lese-, Sprach- und Schreibdefizite auf. Aufgrund fehlenden Selbstbewusstseins stoßen die Schüler sehr schnell an die Grenzen des eigenen Könnens, welches dann zu vermehrtem Frust und zu Gewalt führt“, erklärt Hasan Yilmaz. Der 37-jährige Sozialpädagoge kurdischer Abstammung wurde in Lüneburg geboren und zählt zu jenen Einwandererkindern, die so ganz und gar nicht die gängigen Klischees bedienen. Vielmehr sind sie hoch gebildet, unternehmerisch erfolgreich und interkulturelle Vorreiter. Wie auch Mustafa Gündogdu, der unter dem Künstlernamen „Mousse T.“ zu einem der erfolgreichsten Musikproduzenten in Deutschland aufgestiegen ist (unter anderem schrieb er für Tom Jones dessen Welthit „Sexbomb“).

„Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein, weil dies ein kreatives Land ist. Wenn ich

Deutschland wäre, dann würde ich mir die Erfolge der Einwanderer an die Brust hängen“, hat der in Hannover

aufgewachsene und lebende Sohn eines türkischen Arztes einmal in einem Interview gesagt. Der 42-Jährige unterstützt die Initiative „Deine Zukunft – Lernen im Stadion“, die den Schülern der BBS 6 als begleitendes Projekt zu „Fußball als Medium schulischer und beruflicher Qualifikation“ angeboten wird. Eine der Initiatoren ist Gündogdu Schwester Nesi, eine angehende Pädagogin.

Als Klassenzimmer dient dabei keine BBS-Räumlichkeit, sondern die „Sky Lounge“ der AWD-Arena in Hannover. „Lernen funktioniert am besten, wenn es



**Elvis Mputu (2. von links) von der IGS Vahrenheide/Sahlkamp gehörte zu den 31 Schülern, die anlässlich des Projektes „Fußball als soziales Handlungsfeld“ ihre Schiedsrichterprüfung bestanden. Übergeben wurden die Zertifikate von FIFA-Schiedsrichter Florian Meyer (links). Zu den Gratulanten von Elvis, der für Fortuna Sachsenross Hannover pfeift, zählten Ausbilder Gerhard Müller (Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses NFV-Kreis Hannover) und Projektleiter Ansgar Pietschmann (rechts).**

Foto: Finger

mit einer Belohnung verbunden ist. Dieser Ort hier ist eine Belohnung“, sagte Professor Gunter A. Pilz, Leiter des Instituts für Sportwissenschaft an der Leibniz Uni Hannover, bei der Vorstellung des Projekts im Februar 2008. Die Attraktivität des Stadionumfeldes und die motivierende Nähe zu Hannover 96 dienen also als zusätzliche Lernanreize. Einmal pro Woche werden die

Sein Landesverband kümmert sich aber nicht nur um Jugendliche im Berufsvorbereitungsjahr. So startete der NFV mit Beginn des laufenden Schuljahres an der Geschwister-Scholl-Schule in Seelze das Projekt „Fußball als Medium sozialer Integration“. Eine weitere Initiative wird unter dem Titel „Fußball als soziales Handlungsfeld“ an jeweils zwei Haupt-, Real-, und Gesamtschulen der niedersächsischen Landeshauptstadt angeboten. Partner sind das niedersächsische Kultusministerium und die Stadt Hannover.

Auch hierbei geht es darum, den Schülern über das Medium Fußball bzw. die Ausbildung zum „Trainer C Breitenfußball“ Handlungskompetenzen zu vermitteln und ihnen den Erwerb von Schlüssel- und Zusatzqualifikationen zu ermöglichen. Mit der erfolgreichen Schiedsrichterprüfung erwarten 31 Mädchen und Jungen noch im alten Jahr einen wichtigen Baustein. Ihre Zertifikate konnten sie dabei von keinem Geringeren als FIFA-Schiedsrichter Florian Meyer entgegen nehmen. Projektleiter Ansgar Pietschmann rechnet damit, dass die meisten ihre Trainer-Ausbildung im Mai beenden werden.

-maf-

### „Wenn ich Deutschland wäre, dann würde ich mir die Erfolge der Einwanderer an die Brust hängen.“

MOUSSE T., deutsch-türkischer Musikproduzent

BBS-Schüler von Studenten des Instituts für Sportwissenschaft in Mathematik, Deutsch und Englisch unterrichtet. Zudem erfahren sie Unterstützung beim Verfassen von Bewerbungsschreiben oder bei der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten.

Das nötige elektronische Equipment wird seit 2009 von der DFB-Stiftung Egidius Braun gestellt. NFV-Präsident und DFB-Vize Karl Rothmund, Geschäftsführender Vorsitzender der Stiftung, überreichte die vier Laptops persönlich.



**Stolz zeigen die Mädchen und Jungen von sechs Hannoveraner Schulen ihre Zertifikate als frisch gebackene Schiedsrichter.**

Foto: Finger